

Pressemitteilung

Hagen 15.11.2021

SPD-Fraktion begrüßt neue Mitglieder auf der Klausurtagung in Eisborn



Fraktionsvorsitzender Claus Rudel (l.) konnte neben Stadtbaurat Henning Keune als Referent (2.v.l.) auch die neuen Fraktionsmitglieder Hendrik Jostes (4.v.l.) und Inger Eiben (6.v.r.) auf der Klausurtagung begrüßen. Die langjährige SPD-Ratsfrau Ramona Timm-Bergs (Mitte) scheidet aus dem Rat aus. Auf dem Foto fehlen Timo Schisanowski, der ebenfalls ausscheidet und der erkrankte Martin Stange.

Die SPD-Ratsfraktion erlebt ein Jahr nach der Kommunalwahl eine erneute „Verjüngungskur“. Passend zur Klausurtagung der Fraktion im Sauerländischen Eisborn galt es für Timo Schisanowski und Ramona Timm-Bergs Abschied zu nehmen von der Rats- und Ausschussarbeit. Timo Schisanowski will sich in den kommenden Jahren auf die Arbeit im heimischen Wahlkreis im Rahmen seines Bundestagsmandats konzentrieren und Ramona Timm-Bergs wird ihren Lebensmittelpunkt nach Spanien verlegen.

Nachrücken werden ab Dezember Inger Eiben (*1995) aus dem Hagener Norden und Hendrik Jostes (*1985) aus Hohenlimburg, die bereits beide als sachkundige Bürger im Jugendhilfeausschuss und im Kulturausschuss tätig sind. „Über den Jahreswechsel werden wir gemeinsam mit unseren neuen Mitgliedern darüber beraten, welche Aufgaben sie in der Fraktion in Zukunft übernehmen. Fest steht aber bereits jetzt, dass Dietmar Thieser als Nachfolger von Timo Schisanowski den Vorsitz im Sportausschuss übernehmen soll“, so Fraktionsvorsitzender Claus Rudel.

In Vorbereitung der Ratssitzung am 18.11. diskutierte die Fraktion ausführlich über einen erneuten Anlauf der Verwaltung zum Bau einer Tagesklinik für Kinder und Jugendliche auf der Grünfläche an der Hasper Twittingstraße. Erste Planungen hatte die BV Haspe bereits abgelehnt. Auch die jetzt veränderte Entwurfsplanung, die nunmehr klimaschutzrelevante und topografische Gegebenheiten berücksichtigen soll, findet in Haspe keine Zustimmung.



„Wir haben hier eine wunderbare Grünfläche, die wir auch so bewahren sollten. Darüber hinaus sind die Verkehrsbelastungen in diesem Bereich schon groß genug“, erläuterte Bürgermeister Dietmar Thieser. Wie der Jugendhilfe- und der Sozialausschuss auch wird die Fraktion daher im Rat ihre grundsätzliche Zustimmung zum Bau einer Tagesklinik in Hagen geben, aber eben nicht an der Twittingstraße. „Es muss andere Standorte geben. Wie bereits angeregt sollte die Verwaltung auf die Suche nach Brachflächen gehen, die es ja auch in Haspe gibt und die wir wiederbebauern können ohne vorhandene Natur zu zerstören“, schlug Claus Rudel vor.

Weil der angekündigte und geplante Bau einer Kindertagesstätte und einer Grundschule durch die GWG auf dem Gelände von Block 1 in Wehringhausen auf sich warten lässt, hatte die Fraktion das Thema auf die Tagesordnung des Rates gesetzt und um einen Sachstandsbericht gebeten. Ebenfalls thematisiert werden sollte die zwischen Stadt und GWG vertraglich vereinbarte Bürgerbeteiligung. Zwischenzeitlich hat die Verwaltung zu den Bildungsbauten, die anschließend von der Stadt angemietet werden sollen, eine Vorlage in den nichtöffentlichen Teil der Ratssitzung am 18.11. eingespeist, die während der Klausurtagung der Ratsfraktion weitere Fragen aufwarf. „Wir hätten beispielsweise gerne gewusst, warum die Verwaltung nicht bereits im vergangenen Jahr, so wie der Rat beschlossen hat, einen Mietvertrag mit der GWG abgeschlossen hat. Jetzt reden wir bereits über weitere Kostensteigerungen. Auch haben wir bislang nie einen Bauzeitenplan gesehen. Wann sollen denn die ersten Kinder in die Kita und die Grundschule einziehen können“, fragt Bürgermeister Dietmar Thieser.

Neben der Ratsarbeit war die Klausurtagung der SPD-Ratsfraktion geprägt von facettenreichen Vorträgen zu wichtigen kommunalen Themen und der persönlichen Vorstellung des neuen Geschäftsführers der Hagener Wirtschaftsförderung, Dr. Christopher Schmitt. Der gebürtige Gelsenkirchener, der zurzeit noch als Beigeordneter für die Stadt Gelsenkirchen tätig ist, weist mit Blick auf seine neue Aufgabe in Hagen eine profunde Vita auf. Der Jurist war lange Jahre als Geschäftsführer der Arbeitgeberverbände Emscher-Lippe tätig und zeichnet seit 2013 als Beigeordneter auch für die Wirtschaftsförderung in Gelsenkirchen verantwortlich. Nach Vorstellung und Diskussion ist die Fraktion überzeugt davon, dass Dr. Christopher Schmitt die Arbeit seines Vorgängers Volker Ruff erfolgreich fortsetzen wird.

2



Hagens neuer Wirtschaftsförderer Dr. Christopher Schmitt stellt sich der SPD-Ratsfraktion vor.



Ein Nachfolger wird zurzeit auch für den scheidenden Geschäftsführer der ha.ge.we., Dr. Marco Boksteen gesucht. So stellte der Immobilienfachmann am Wochenende vor der SPD-Ratsfraktion letztmalig die Entwicklung und die Zukunftsaussichten für die städtische Wohnungsgesellschaft vor. Über 5000 Wohnungen, verteilt über das gesamte Stadtgebiet, gilt es zu erhalten, zu modernisieren und zu vermieten. Rund 10 Mio. Euro werden jährlich in den Bestand investiert, im Rahmen eines Strategieanpassungsprogramms sollen bis 2030 noch einmal 30 Mio. Euro zusätzlich in die Hand genommen werden, um neben Sanierungen auch Neu- und Ersatzbauten realisieren zu

können. Mit Stadtbaurat Henning Keune war sich der ha.ge.we-Geschäftsführer einig darüber, dass man gerade in Hagen verstärkt geförderten Wohnraum schaffen müsse. Vordringlich fehle es in der Stadt an barrierearmem und barrierefreiem Wohnraum.

Weil neben gutem und bezahlbarem Wohnraum auch die Freizeitmöglichkeiten für die Bürger einer Großstadt wie Hagen eine große Rolle spielen erläuterte Henning Keune als technischer Beigeordneter der Verwaltung die Planungen für den Seepark am Hengsteysee. Neben naturdominierten Flächen sollen entlang des Hagener Seeuferts Spiel- und Freizeiflächen angelegt werden. Natürlich darf dabei das gastronomische Angebot nicht fehlen, das zunächst einmal konkret mit dem Umbau des Seebades Hengstey geschaffen wird. Zwar plane man im Rahmen der Internationalen Gartenausstellung 2027 mit den benachbarten Ruhrstädten viele Attraktionen entlang des Flusses, allerdings so Keune, setze eine Finanzierung der geplanten Maßnahme eine Reihe von Förderanträgen voraus. „All das, was wir hier am Seeufer verändern und den Bürgern als Freizeitareal anbieten möchten, lässt sich nicht allein mit der IGA finanzieren,“ warnte Henning Keune vor zu großen Erwartungen.

3



Erwartungen bei den Bürgern, in den Schulen und natürlich auch bei den Mitarbeitern der Verwaltung weckt die fortschreitende Digitalisierung in allen Bereichen des Lebens. Für Adrian Joseph, den Technikbeauftragten des Gesamtpersonalrates, ist die Stadt hinsichtlich der IT-Ausstattung und auch Anbindung auf einem guten Weg. Zahlreiche Förderprogramme von Land und Bund hätten dafür gesorgt, dass in den vergangenen Monaten Tausende von i-pads an Schülerinnen und Schüler ausgegeben werden und „weiße Flecken“ in der

Breitbandversorgung im Stadtgebiet geschlossen werden konnten. Natürlich, so Adrian Joseph, gebe es noch viele Hürden zu nehmen, bevor die meisten Dienstleistungen für die Bürger auch rein digital angeboten werden können. Stark gestiegen sei coronabedingt natürlich auch die Zahl der Verwaltungsbeschäftigten, die von Zuhause aus ihre Aufgaben erledigen. Wichtig sei für den Personalrat, dass diese Heimarbeitsplätze auch vernünftig ausgestattet werden.